

Unabhängige Aufarbeitungskommission – Veröffentlichung des Abschlussberichts

Stellungnahme von SOS-Kinderdorf zum Bericht der Unabhängigen Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts bei SOS-Kinderdorf

Stand: 02.10.2024

Mit großer Demut und Dankbarkeit nehmen Aufsichtsrat und Vorstand des SOS-Kinderdorf e.V. den Abschlussbericht der Unabhängigen Kommission zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts an. Der Bericht zeigt, dass in der Gründungsphase von SOS-Kinderdorf, aber auch in der jüngeren Vergangenheit Rechte von Kindern verletzt wurden. Dieses Unrecht wurde vielfach von SOS-Kinderdorf nicht ausreichend anerkannt, es wurde nicht angemessen reagiert oder aufgearbeitet. Dies wird den Betroffenen nicht gerecht und verursacht bis heute Leid. Aufsichtsrat und Vorstand von SOS-Kinderdorf übernehmen die Verantwortung für dieses Unrecht. Aufsichtsrat und Vorstand von SOS-Kinderdorf bitten die Betroffenen um Entschuldigung und werden das ihnen zugefügte Leid nun angemessen anerkennen.

SOS-Kinderdorf dankt den Mitgliedern der Unabhängigen Kommission für ihre selbstlose, engagierte und professionelle Arbeit mit wichtigen Empfehlungen, um die Aufarbeitung und den Schutz von Kindern und Betreuten bei SOS-Kinderdorf auf eine neue Stufe zu heben. Durch die mehr als zweijährige intensive Aufarbeitung, die Untersuchung von Einzelfällen, die Gespräche mit Betroffenen und die Auswertung der vorhandenen Daten konnte die Unabhängige Kommission – und damit auch SOS-Kinderdorf – ein umfassendes Bild zu erlittenem Unrecht gewinnen. Die 13 Empfehlungen, die die unabhängige Kommission daraus ableitet, sind von größtem Wert für die Weiterentwicklung des Kinderschutzes im SOS-Kinderdorfverein. Aspekte einzelner Empfehlungen haben wir bereits in den vergangenen drei Jahren umgesetzt. Die Aufarbeitung der Unrechtsfälle bei SOS-Kinderdorf ist damit nicht abgeschlossen. Wir werden auch in Zukunft transparent darüber berichten, wie weit wir mit der Umsetzung der Empfehlungen gekommen sind.

Wir werden aus dem Bericht lernen und den Schutz der jungen Menschen und Betreuten verbessern. Jedes Kind muss sich zu jeder Zeit bei SOS-Kinderdorf sicher und gehört fühlen. Jeder Mensch, dem Unrecht geschieht oder geschehen ist, muss bei SOS-Kinderdorf eine Ansprechperson haben, die sich seinem oder ihrem Anliegen im Sinne der Betroffenen annimmt.

Versäumnisse

Im Jahr 2010 hat SOS-Kinderdorf eine Untersuchung zu Gewalt bei SOS-Kinderdorf in den 1960er und 1970er Jahren beauftragt. Diese Studie beinhaltete bereits Hinweise auf erzieherische Gewalt in den 1960er und 1970er Jahren bei SOS-Kinderdorf und identifizierte manches, was nun auch die unabhängige Kommission in ihrem Bericht feststellt. Wir haben damals die Gelegenheit zu einer lückenlosen Aufarbeitung und einer umfassenden Reform unserer Strukturen versäumt.

Infolge der Studie von 2010 hat SOS-Kinderdorf aber Schritte ergriffen, um den Kinderschutz zu verbessern und weiterzuentwickeln, wie es auch die unabhängige Kommission feststellt. Unter anderem wurde die interne Anlauf- und Monitoringstelle gegründet, an die sich Betroffene seitdem wenden und dort Unterstützung erfahren. Wir haben auch Anerkennungszahlungen an Betroffene von Unrechtshandlungen eingeleitet. Wir müssen heute aber anerkennen, dass diese Schritte nicht ausgereicht haben.

Fortschritte und Weiterentwicklung

Im Jahr 2021 hat der Verein einen **Aktionsplan Kinderschutz** gestartet und diesen im Jahr 2023 erweitert. Mit diesem Aktionsplan haben wir zwei wesentliche Veränderungen eingeleitet:

- 1) **Kinderschutz auf allen Ebenen:** In jedem SOS-Kinderdorf und in unserer Zentrale ist ganz klar, wer welche Verantwortung im Kinderschutz trägt: Alle Mitarbeitenden sind für den Kinderschutz verantwortlich. Jeder, der etwas Relevantes im Bereich Kinderschutz beobachtet, ist verpflichtet, dies mitzuteilen. Mit der Einstellung von Kinderschutzfachkräften in jedem SOS-Kinderdorf wird unterstützt, dass Kinderschutz in jeder Einrichtung Priorität hat. Die interne Anlauf- und Monitoringstelle wurde ebenfalls bereits 2024 erweitert und mit mehr Ressourcen ausgestattet.
- 2) **Jahresreflexion in Kinderdorffamilien:** Ab 2025 wird jedes Jahr jede Kinderdorffamilie auf Risiken und Ressourcen geprüft, um eine Überforderung einzelner Mitarbeitenden und damit eine Risikosituation für den Kinderschutz zu vermeiden: Sind die Mitarbeitenden den hohen Anforderungen gewachsen? Braucht die Kinderdorffamilie zusätzliches Personal? Gibt es spezifische Belastungen bei den Kindern, die nicht innerhalb der Kinderdorffamilie bearbeitet werden können?

Empfehlungen und Konsequenzen

Wir nehmen die Empfehlungen der Unabhängigen Kommission vollständig an. Heute können wir zu den Schwerpunkten der Empfehlungen bereits folgendes sagen:

- 1) **Betroffene:** Wir haben verstanden, dass vielen Betroffenen in der Vergangenheit nicht zugehört wurde, ihre Schilderungen nicht ernst genommen wurden oder nicht entsprechend reagiert wurde. Wir werden die Äußerungen von Betroffenen oder von Zeugen von Vorkommnissen in Zukunft in einer neuen Art bearbeiten, in deren Mittelpunkt steht, den Betroffenen zur Seite zu stehen, so intensiv und solange sie es wünschen und brauchen. Mit der weiterführenden Aufarbeitung wollen wir alle Betroffenen einladen, sich an SOS-Kinderdorf zu wenden.
- 2) **Mitarbeitende:** Aus dem Bericht der Unabhängigen Kommission wissen wir, dass es strukturelle Gründe für die Überforderungen von Mitarbeitenden gibt, die Gründe für Fehlverhalten sind. Wir werden die personelle Ausstattung unserer verschiedenen pädagogischen Angebote daraufhin umfassend evaluieren und Schritte ergreifen, um bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen, zum Wohle unserer Mitarbeiter*innen und aller Betreuten. Die im Bericht geschilderten Erfahrungen der Betroffenen haben uns erschüttert. Die von der Kommission konstatierten Versäumnisse dürfen so nie wieder vorkommen.

- 3) Transparente Aufarbeitung: Der Bericht der Unabhängigen Kommission zeigt ganz klar, dass die Aufarbeitung der Unrechtsfälle bei SOS-Kinderdorf nicht abgeschlossen ist. Das erkennen wir an und werden alles tun, um umfassend, nachhaltig und sensibel aufzuarbeiten. Wir werden in Zukunft jährlich über unsere Fortschritte im Kinderschutz und bei der Aufarbeitung informieren.

Unser Versprechen

Der vorliegende Aufarbeitungsbericht verdeutlicht:

Kinderschutz geht uns alle an, auf jeder Ebene und in jedem Bereich des Vereins. Wir arbeiten täglich mit besonders verletzlichen Gruppen von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen. Junge Menschen, die unsere Angebote aufsuchen oder dort leben, haben oft Schlimmes erlebt, bevor sie bei uns ankommen. Diese Erfahrungen werden sie ihr Leben lang begleiten – umso wichtiger ist es, dass sie bei SOS-Kinderdorf einen sicheren Ort finden, an dem ihnen kein Leid geschieht und sie Vergangenes verarbeiten können. SOS-Kinderdorf steht in besonderer Verantwortung, die ihm anvertrauten jungen Menschen zu schützen. Wir dürfen keinerlei physische oder psychische Grenzverletzungen gegenüber den in unserer Obhut befindlichen Menschen dulden oder verharmlosen.

Wir haben bereits viele Schritte unternommen, um den Verein, unsere Verfahren und unsere praktische Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln. Wir haben einen unabhängigen Ausschuss für Anerkennungsleistungen für Betroffene eingerichtet. Der Ausschuss hat seine Arbeit bereits begonnen. Betroffene, die uns bereits bekannt sind, werden proaktiv kontaktiert, und alle Betroffenen werden auf der Webseite des Ausschusses einen Antrag auf Anerkennungsleistungen stellen können.

Wir sind wichtige Schritte gegangen und wir versprechen, auch weiterhin den Kinderschutz stets kritisch zu überprüfen und uns nicht auf dem jetzigen Stand auszuruhen. All dies dient vor allem einem Ziel: unsere Arbeit mit den Kindern, jungen Menschen und ihren Familien besser zu machen. Wir hoffen auf das Vertrauen und die Unterstützung bei dieser auch schmerzvollen Selbstvergewisserung.